

Zukunft, made in Lohausen

In Lohausen gibt es eine vergleichsweise unauffällige Einrichtung, die jungen Leuten zu Perspektiven und beruflicher Zukunft verhilft. Bekannt ist diese Jugendberufshilfe, eine städtische Einrichtung, denn sie „zeigt Flagge“ (in Wirklichkeit, nicht nur im übertragenen Sinn) an der Niederrheinstraße (Kreuzung A 44). Geschätzt ist die Einrichtung auch, denn die Jugendlichen in unterschiedlichen Projekten haben durchweg helfende Hände. Heute stellen wir im **NORDBOTEN** ein Projekt mit zur Zeit 13 Jugendlichen vor, die sich am Spielberger Weg bemerkbar gemacht haben. Sie haben ein buntes, solides und wetterfestes Sofa auf die Wiese gestellt, mit dem sie selbstbewusst auf ihr handwerkliches Geschick und künstlerische Hingabe auf-

merksam machen (unser Foto). Die Teilnehmer an diesem Projekt haben durchweg einen ordentlichen Schulabschluss, aber noch nicht den richtigen, ihnen zusagenden Beruf gefunden. In einer einjährigen Orientierungsphase bei der Jugendberufshilfe in Lohausen finden sie in Theorie, Praxis und sportlicher Betätigung ihren Weg ins berufliche Leben, erkennen ihre Fähigkeiten, finden Selbstvertrauen und lernen und üben das Arbeiten im Team. Meist finden sie einen Ausbildungsplatz schon bevor die Orientierungsphase beendet ist. Dass ein Fußball-Trainer-Schein mit zum Programm gehört, ist für die Jugendlichen natürlich eine tolle Sache. Weitere Plätze in der Projektgruppe sind übrigens noch frei, so Projektleiterin Martina Junker. H.S.



Ein buntes Sofa als neues „Denkmal“ in Lohausen am Spielberger Weg, errichtet von Jugendlichen der Jugendberufshilfe. In der hinteren Reihe Ausbildungs-Gärtnerin Bianca Krüger, Ausbildungs-Maler Klaus Ries und Projektleiterin Martina Junker (Sozialpädagogin). Foto: H.S.